

Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV)

Regionalgruppe Münster

c/o Dr. Kajo Schukalla

Markweg 38, 48147 Münster,

E-mail: muenster@gfbv-rg.de

www.rg-muenster.gfbv.de, www.gfbv.de

Für Menschenrechte. Weltweit.



Gesellschaft für
bedrohte Völker

Regionalgruppe
Münster

Münster 3.10.2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

sehr geehrte Damen und Herren,

sehr empfehlend hinweisen möchte ich auf die Veranstaltung

Elektromobilität: Woher kommen die Rohstoffe für die Verkehrswende?

Montag, 5. Oktober, 2020, 20 Uhr

Aula der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG)

Frauenstr. 3-7, 48143 Münster

Das in Münster geplante Batterieforschungszentrum erhöht die politische Aktualität des Themas Elektromobilität vor Ort. Nicht ausblenden dürfen wir dabei die Rohstofffrage, die auf gravierende Menschenrechtsverletzungen in den Abbaugebieten verweist.

Eintritt frei.

Es gelten die Corona-Schutzbedingungen.

Anmeldung dringend empfohlen unter E-mail: anmeldung@vamos-muenster.de

Eine Kooperationsveranstaltung mit Eine-Welt-Forum Münster, Eine-Welt-Netz NRW, Vamos, Gesellschaft für bedrohte Völker u.a.

Rückblick:

Am 13. September war Rohstoffgewinnung auch Thema unserer Kooperationsveranstaltung zur Lage im Ostkongo.

Kongo-Tribunal

Filmmatinee „Das Kongotribunal“ im Cinema Münster

(Pressebericht)

Im Kongo sind in den letzten zwei Jahrzehnten etwa fünf Millionen Menschen Opfer der Konflikte geworden, doch die Täter blieben bis heute straffrei. Mit dem „Kongo-Tribunal“ realisierte der Schweizer Regisseur Milo Rau 2015 ein politisches Theater- und Filmprojekt, das den Krieg und Ausbeutung im Osten der Demokratischen Republik Kongo in seiner

Widersprüchlichkeit aufzeigt.

Die Pax Christi-Kommission Solidarität mit Zentralafrika und die Gesellschaft für bedrohte Völker zeigten und diskutierten das Filmprojekt, bei dem nicht Schauspieler, sondern Kriegsoffer, Milizionäre, Verantwortliche der Konzerne und Regierung und Oppositionelle und Nichtregierungsorganisationen real zusammengebracht wurden. Die Suche nach der Wahrheit war das große Anliegen des Tribunals. Auch wenn es ein symbolisches Tribunal war, weckte es doch Hoffnungen auf die Möglichkeit eines wirklichen Tribunals mit dem Ziel von Gerechtigkeit und einem künftigen Leben in Würde für die Menschen im Ostkongo. Im engagierten Podiumsgespräch diskutierten Reinhard Voß (rechts im Bild), ehemaliger Generalsekretär von Pax Christi Deutschland, der über drei Jahre für die kirchliche Kommission Justitia et Pax in der DR Kongo arbeitete, und Kajo Schukalla von Afrika-Fachgruppe der Gesellschaft für bedrohte Völker mit dem Publikum. Souverän moderiert wurde die unter Corona-Bedingungen stattgefundene Veranstaltung von Maria Buchwitz von Pax Christi.



Flyer „Elektromobilität“ in der Anlage

Informationen zur Menschenrechtsarbeit

www.gfbv.de

www.rg-muenster.gfbv.de